



Öffentlichkeitsarbeit 2000

THOMAS STARKMANN

Umweltbildung

Bei insgesamt 185 Veranstaltungen mit ca. 4.000 Teilnehmern konnte das Vorjahresergebnis leicht gesteigert werden. Das Angebot erfreut sich bei vielen Schulklassen und Kindergärten mittlerweile konstanter Beliebtheit. Besonders nachgefragt sind Veranstaltungen zu den Themen *Teichleben in den Rieselfeldern* und – vor allem zur Osterzeit – *Vogelnester*.

Innenausstellung, Aussenausstellung, Infomaterialien

Angesichts der bereits laufenden Planungen für eine neue Dauerausstellung im ehemaligen Kuhstall des Rieselfeldhofes wurden im Ausstellungsraum an der Biologischen Station nur die wesentlichen Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Neu gestaltet wurde der FFK-Schaukasten im Eingangsbereich der Biologischen Station. In der Aussenausstellung wurde der stellenweise morsche Handlauf erneuert und die Rutschsicherung auf den Stegen mit Kaninchendraht erweitert. Die Wege wurden von „Unkraut“ befreit und neu gemulcht, die Feuchtwiese gemäht und die Weiden geschnitten. Die Sitzbänke erhielten einen neuen Anstrich.

Für die Wanderwege im Erweiterungsgebiet wurde zunächst eine provisorische Über-

sichtskarte erstellt und in der Innenausstellung ausgelegt. Mittlerweile liegt eine farbige Broschüre vor, die ergänzend zum Verlauf der Wanderwege Erläuterungen zu einem Lehrpfad im Gelände gibt.

Presse, Funk und Fernsehen

Im Mittelpunkt des Interesses standen dieses Jahr die Aktivitäten in Sachen „Heidekrug“. Der feierlichen Wiedereröffnung der Gastwirtschaft am 1. April 2000 widmete die Lokalpresse breiten Raum. Auch das Veranstaltungsprogramm der Biologischen Station bot immer wieder Anlass zur Berichterstattung. Ausgesprochen gut war die Resonanz auf einen in der regionalen Presse verbreiteten Aufruf zu Beobachtungen der Kanadagans ausserhalb der Rieselfelder, der Rückmeldungen aus vielen Bereichen des Münsterlandes – auch aus den Nachbarkreisen Steinfurt, Warendorf und Coesfeld – brachte.

Praktikanten, Feriengäste und freiwillige Helfer

19 Praktikanten und Feriengäste wurden im Berichtszeitraum betreut. Zu ihren Aufgaben gehörten beispielsweise die Mitarbeit bei Biotoppflegemaßnahmen, der Bau von Beobachtungshütten, aber auch eigenständige

Kartierprojekte. Nicht zu vergessen auch die ehrenamtlichen Helfer, ohne die das umfangreiche Arbeitspensum kaum zu bewältigen wäre.

Gedankt werden soll an dieser Stelle auch den etwa 15 Jugendlichen der Naturschutzjugend des NABU, die im Rahmen eines mehrtägigen Treffens in Münster der Biologischen Station bei der Einzäunung einer Weide und der Sicherung einer Uferböschung halfen.

Praktikanten und Feriengäste: Rainer Ebbing, Britta Eggersmann, Christian Elies, Anke Flick, Sikko Jacobsen, Axel Kuschel, Andrea Lipinski, Hedda Merkens, Silke Minga, Christian Müller, Julia Müller, Mirko Prigge, Verena

Art der Veranstaltung	Anzahl
gebuchte Gebietsführung	63
Veranstaltungsprogramm Erwachsene	22
Veranstaltungsprogramm Kinder	35
Schulklassen mit Programm	23
Kindergarten mit Programm	12
Veranstaltungsprogramm Eltern-Kind	5
Kindergeburtstag	10
Öffentliche Führung	13
Diavortrag	2
Gesamt	185

Schmitt, Robert Schnökeler, Julia Selter, Karsten Sett, Steffen Theißing, Rosemarie Weigt

Zwei Gimbteraner in Paris

Gimfte liegt bekanntlich nur einen Flügel-schlag von den Rieselfeldern entfernt. Was machen also zwei Schüler aus dem beschaulichen Dorf, die es für eine Weile nach Paris verschlagen hat? Sie werben natürlich für die Rieselfelder Münster und sammeln nebenbei noch Spendengelder. So geschehen bei Niels (10 Jahre) und Inga Pieper (11 Jahre), ihres Zeichens Kinder des FFK-Mitgliedes Ines Pieper. Während die beiden in Paris die deutsche Schule besuchten, sammelten Sie bei ihren Mitschülern und Lehrern für Münsters bekanntestes Feuchtgebiet. Die mit 100 DM gefüllte Spendenbüchse überreichten Sie dann der Biologischen Station, die über so

viel Einsatz natürlich sehr erfreut war und sich mit Postern bedankte. Auch so kann grenzüberschreitender Naturschutz funktionieren!



Niels und Inga Pieper mit der gefüllten Spendose. Mit dabei ist Cousin Robert Biekmann (Mitte), der zu Besuch in Gimfte weilte.



Woher kommen die Teilnehmer an den Veranstaltungen in den Rieselfeldern?

THOMAS STARKMANN

Schwerpunkt der Umweltbildungsarbeit in den Rieselfeldern ist neben den allgemeinen Gebietsführungen das Veranstaltungsprogramm mit seinem umfangreichen Angebot für Kinder und Erwachsene. Da für diese Veranstaltungen eine telefonische Anmeldung erforderlich ist, kann anhand der Telefonnummern die ungefähre Herkunft der Teilnehmer ermittelt werden. Für die Jahre 1999 und 2000 ist eine entsprechende Untersuchung durchgeführt worden, deren Ergebnisse kurz vorgestellt werden sollen.

Insgesamt wurden 906 Anmeldungen ausgewertet. Eine Differenzierung zwischen Kinder- und Erwachsenenveranstaltungen erfolgte nicht.

Wie nicht anders zu erwarten, kommt mit 80 % die Mehrzahl der Veranstaltungsteilnehmer aus dem Stadtgebiet Münster (vgl. Abb. 1). Der Rest verteilt sich bis auf wenige Ausnahmen auf die angrenzenden Kreise Steinfurt, Warendorf und Coesfeld mit einem deutlichen Schwerpunkt im Kreis Steinfurt. Hier spielt vor allem Greven mit 9 %

Stadtgebiet Münster

nördliches Stadtgebiet, Coerde, Kinderhaus, Sprakel, Nienberge

nordöstliches Stadtgebiet, Handorf, Gelmer,

Stadtzentrum

südöstliches Stadtgebiet, Gremendorf, Wolbeck

Südliches Stadtgebiet, Hiltrup,

Mecklenbeck, Albachten

Westliches Stadtgebiet, Gievenbeck, Roxel

Münster ohne eindeutige Zuordnung

Greven, sonstige Kreis Steinfurt, Kreis

Warendorf, Kreis Coesfeld

Sonstige

beginnend mit 2..., 02533/...

beginnend mit 3...

beginnend mit 4..., 5...

beginnend mit 6..., 02506/...

beginnend mit 7..., 02501/..., 02536/...

beginnend mit 8..., 02534/...

entsprechend Vorwahl

entsprechend Vorwahl

aller Teilnehmer eine bedeutende Rolle, was neben der Nähe zu den Rieselfeldern vor allem darauf zurück zu führen ist, dass fast alle Pressemitteilungen an die Grevener Lokalzeitungen weitergegeben werden und dort auch an mehreren Stellen das Veranstaltungsprogramm ausliegt.

Interessant ist die Verteilung im Stadtgebiet Münster selbst (Abb. 2), die zumindest annähernd anhand der Anfangsziffer der Telefonnummer ermittelt werden konnte (die erste Ziffer der Rufnummer weist in der Regel auf bestimmte Stadtgebiete hin). Demnach kommen deutlich mehr als die Hälfte der Münsteraner Teilnehmer aus dem nördlichen und nordöstlichen Stadtgebiet (Coerde, Kinderhaus, Gelmer, Handorf, Kreuzviertel, Erphoviertel). Die bevölkerungsreichen südlichen Stadtteile wie Geist- und Hafenviertel, Gremmendorf und Hiltrup sind mit ca. 25 % deutlich schwächer vertreten. Dies gilt ähnlich für den westlichen Stadtbereich (Gievenbeck, Roxel).

Das Ergebnis erlaubt zwei Interpretationsmöglichkeiten. Zum einen dürfte die Länge des Anfahrtsweges eine wichtige Rolle bei der Akzeptanz des Angebotes spielen. Da die Anfahrt aus dem südlichen Stadtgebiet durchaus eine knappe halbe Stunde betragen kann, bedeutet dies sicherlich eine Hemmschwelle. Hinzu kommt die eher schlechte Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz, so dass vor allem Kinder auf Chauffeursdienste angewiesen sind und sich für die Eltern bei längerer Anfahrt die Frage stellt, wie sie die Zeit während der Veranstaltung verbringen sollen. Zum andern dürfte aber auch der Bekanntheitsgrades des Gebietes im Süden und Westen von Münster deutlich geringer sein, da sich die Naherholung hier auf andere Gebiete wie Davert, Hiltruper See oder die Baumberge konzentriert.

Fazit

Das Veranstaltungsprogramm der Biologischen Station hat vor allem lokale Bedeutung, die sich bereits innerhalb von Münster durch ein deutliches Nord-Süd-Gefälle widerspiegelt. Allerdings strahlt das Programmangebot auch in die Nachbargemeinden, vor allen Dingen Grevener, aus. Bei dem derzeitigen Programmangebot mit einer Veranstaltungsdauer von meist 2-3 Stunden und dem Schwerpunkt "Naturerlebnis" dürften Anfahrtswege mit mehr als einer halben Stunde Fahrzeit die kritische Grenze sein. Dies könnte sich dann ändern, wenn nach der Renovierung des Rieselfeldhofes auch Seminare und Fachtagungen angeboten werden können.

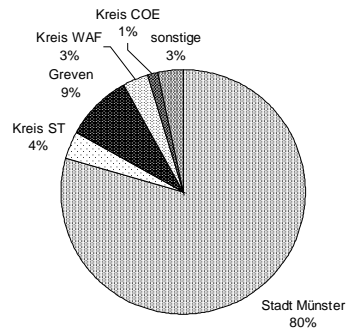


Abb. 1: Herkunft aller Teilnehmer

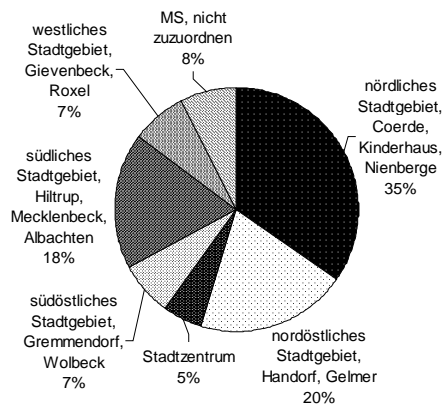


Abb. 2: Herkunft der Teilnehmer aus dem Stadtgebiet Münster

Buchbesprechungen



MELTER, J. & M. SCHREIBER (2000): Wichtige Brut- und Rastvogelgebiete in Niedersachsen. Eine kommentierte Gebiets- und Artenliste als Grundlage für die Umsetzung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie. Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen 32, Sonderheft. 317 Seiten. Bezug: Niedersächsische Ornithologische Vereinigung, c/o Herwig Zang, Oberer Triftweg 31A, 38640 Goslar.

Bereits vor Veröffentlichung der Fortschreibung der Liste der Important Bird Areas (IBA) (HEATH & EVANS 2000: Important Bird Areas in Europe. Priority sites for conservation. Birdlife International, Cambridge) wurde die Unvollständigkeit dieser Zusammenstellung – dies betrifft zumindest die deutschen Angaben – deutlich. IBA sind von den Naturschutzverbänden vorgeschlagene Gebiete, die aus fachlicher Sicht die Kriterien zur Notifizierung als “Besondere Schutzgebiete” erfüllen und nach europäischem Recht in der Europäischen Union zu schützen sind. In Auftrag des Landesverbandes Niedersachsen des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) und der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung haben die Autoren jetzt eine weitgehend vollständige und ausschließlich auf fachlichen Kriterien basierende Liste der IBA in Niedersachsen vorgelegt.

Ausführlich erläutern MELTER und SCHREIBER rechtliche Grundlagen des europäischen Vogelschutzes sowie die von *Birdlife International* erarbeiteten Kriterien für die Ermittlung der IBAs. Auf Basis einer umfassenden Literaturrecherche sowie Datenabfragen bei Verbänden und lokalen Beob-

achtern werden 104 Gebiete in Niedersachsen, darunter ein offshore-Gebiet in der Nordsee, vor dem Hintergrund der IBA-Kriterien bewertet. Alle Gebiete werden auf einer Doppelseite vorgestellt, einschließlich einer kartographischen Darstellung ihrer Grenzen. Daten zu Brut- und Gastvögeln sind tabellarisch zusammengefasst. Zu jedem Gebiet werden Störungen, Gebietsbetreuung, lokale Ansprechpartner sowie wichtige Literatur angegeben.

96 Gebiete, die nach dieser Recherche mindestens eines der IBA-Kriterien erfüllen und demnach als solches gemeldet werden müssten, steht die Auflistung von nur 57 dieser Gebiete bei HEATH & EVANS 2000 in zum Teil kleineren Gebietsabgrenzungen gegenüber. Nur ein Teil dieser Gebiete wurde bislang von Niedersachsen als EU-Vogelschutzgebiet notifiziert.

Die abschließende Bewertung der Gebietskulisse zeigt, wie stark Anspruch und Wirklichkeit bei der Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie noch auseinanderklaffen. Die von MELTER und SCHREIBER abgegrenzte Kulisse weist lediglich noch für 9 der 46 in Niedersachsen brütenden prioritären Arten (Anhang I der EU VoSchRL) erhebliche Mängel bei der Erfassung des Brutbestandes auf (insbesondere Flächenbrüter wie

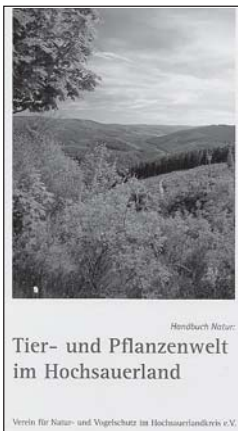
Wespenbussard und Eisvogel). Immerhin 24 Arten werden zu > 60% ihres Bestandes in den Gebieten erfasst.

Abschließend bewerten die Autoren für alle prioritären Arten sowie ausgewählte Gastvogelarten zum Teil in kurzen Artmonographien den aktuellen Handlungsbedarf für einen erfolgreichen Schutz.

Diese Zusammenstellung wird in den nächsten Jahren zur Standardreferenz bezüglich der Umsetzung internationaler Schutzverpflichtungen in Niedersachsen werden. Insbesondere die weiterführenden Informa-

tionen zu den Gebieten werden sich bei zukünftigen Schutzbemühungen als sehr hilfreich erweisen. Inwieweit das Werk bei rechtlichen Auseinandersetzungen Wirkung entfalten kann, bleibt abzuwarten. In jedem Fall sollte das Beispiel Niedersachsens auch in anderen Bundesländern Schule machen, zumal die Autoren gezeigt haben, dass man auch innerhalb eines sehr kurzen Zeitraumes eine sicherlich noch lückenhafte, aber fachlich fundierte, hochaktuelle und dringend benötigte Grundlage für den Vogelschutz zusammenstellen kann.

Nils Anthes



VEREIN FÜR NATUR- UND VOGELSCHUTZ IM HOCHSAUERLANDKREIS e.V. (Hrsg.) (1998): Handbuch Natur. Tier- und Pflanzenwelt im Hochsauerland. Arnberg 1998. 240 Seiten, 210 Farbfotos, 22 Autoren, ISBN 3-00-003345-9, DM 44,00. Bezug: Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e.V., Heinrich Lübke Str. 16, 59757 Arnberg-Hüsten, Tel.: 02932/4201 oder im Buchhandel.

Das Hochsauerland, Nordrhein-Westfalens "grüne Lunge", besitzt noch eine Vielfalt unterschiedlichster Lebensräume - vom naturnahen Schluchtwald über Nasswiesen bis zu Kalkhalbtrockenrasen und Heiden. Hier kann der Besucher noch viele Pflanzen- und Tierarten finden, die andernorts längst verschwunden sind.

Das "Handbuch Natur. Tier- und Pflanzenwelt im Hochsauerland" stellt nun erstmals diese Lebensräume mit ihrer typischen Fauna und Flora in rund 30 Aufsätzen dar. 22 Autoren schildern fachlich fundiert und unterhaltsam geschrieben die Reichhaltigkeit dieses Mittelgebirges. 17 Jahre naturkundliche Forschung und praktische Naturschutz-

arbeit sind Grundlage des attraktiven, mit zahlreichen Farbfotos bebilderten Werkes.

Im ersten der vier großen Kapitel geht es beispielsweise um "Blaue Bänder in der Mittelgebirgslandschaft" (Lebensraum Bach), um "Waldwiesentäler des Hochsauerlandkreises", "Kornblume und Klatschmohn" (Lebensraum Acker) und um den Lebensraum Dorf, "Wo der Gute Heinrich zu Hause ist".

Das zweite Kapitel gibt einen Überblick über die Tierwelt des Kreises, wobei der Schwerpunkt auf der Avifauna liegt. Die Brutvorkommen von Raubwürger, Neuntöter und Braunkehlchen haben überregionale Bedeutung; der Wanderfalke brütet mit zwei Paaren im Hochsauerlandkreis, eines der Paare am einzigen natürlichen Felsstandort in NRW; in den Wäldern sind die Rufe von Sperlings- und Rauhfußkauz zu hören. Doch



auch die anderen wichtigen Tiergruppen der Säuger, Kriechtiere und Insekten kommen nicht zu kurz.

Im dritten Kapitel werden botanische Kostbarkeiten und floristische Besonderheiten des Kreises beschrieben. Außerdem wird ausführlich auf die Flora der Briloner Kalkkuppen eingegangen, unter denen eine Reihe von Spezialisten zu finden sind, die gut an die warm-trockenen Bedingungen dieses Gebietes angepasst sind.

Da dem Herausgeber die Bewahrung dieser Schätze am Herzen liegt, werden in einem vierten Kapitel Konfliktfelder des Naturschutzes dargestellt und Lösungsmöglich-

keiten bestehender Probleme aufgezeigt, die auf der langjährigen Arbeit im praktischen Naturschutz fußen.

Ein letztes Kapitel gibt Tipps für die Erkundung der Natur des Sauerlandes und eine Übersicht über die Naturschutzeinrichtungen im Hochsauerlandkreis.

Fazit: Das vorliegende Buch ist für alle naturkundlich Interessierten lesenswert. Nicht nur dem Besucher bietet es einen Einblick in den Naturraum im Südosten Westfalens. Darüber hinaus erhalten im Naturschutz Aktive wertvolle Anregungen und Argumentationshilfen für ihre Arbeit.

Harald Legge



ARBEITSKREIS HERPETOFAUNA IM KREIS EUSKIRCHEN (2001): Amphibien und Reptilien im Kreis Euskirchen. Schriftenreihe der Biologischen Station im Kreis Euskirchen 3. 152 S. ISSN 1437-4161. Preis: 15 DM (zzgl. 3 DM Porto). Vertrieb: Biologische Station im Kreis Euskirchen, Steinfelder Str. 10, 53947 Nettersheim.

In dem gerade erschienen 152-seitigen Buch werden die Ergebnisse einer fünfjährigen Erfassung der Amphibien- und Reptilien des Kreises Euskirchen zusammengefasst. Alle im Kreisgebiet aktuell vorkommenden oder bereits ausgestorbenen Amphibien und Reptilien werden in Artkapiteln in Text, Bild und Verbreitungskarte vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf den regionalen Lebensraumsprüchen liegt. Die Artbeschreibungen werden eingerahmt von Informationen über die Naturräume im Untersuchungsgebiet, ihre typische Amphibien- und Reptilienfauna sowie Vorschläge zum Schutz der Tiere.

Schlägt man das Buch zum ersten Mal auf, so fällt sofort die reichhaltige Bebilderung mit

hervorragenden Farbfotos ins Auge. Hier wurden gezielt gute, auch bei der Bestimmung der Tiere hilfreiche Abbildungen ausgewählt. Leider können die Verbreitungskarten mit der wirklich gelungenen Gesamtgestaltung und den übrigen Abbildungen nicht ganz mithalten. Zuviel lenkt vom eigentlichen Inhalt der Karte ab: Das Auge muss die Verbreitungspunkte im Gewirr der überdimensionierten Linien, Zahlen, Waldflächen und Städteabkürzungen regelrecht suchen. Hier hätten die Autoren mit wenigen Mausklicks das eine oder andere optisch ansprechender gestalten können!

Die Arttexte sowie die einleitenden Kapitel zu den behandelten Gruppen sind informativ und beschreiben die Art, ihren Lebensraum und ihre Verbreitung kurz und bündig auf zwei bis drei Seiten, verbunden mit Bestimmungs- und Unterscheidungsmerkmalen. Allerdings ist der Informationsgehalt der einzelnen Texte

nicht immer gleich hoch. Aber es war ja nicht Ziel der Arbeitsgruppe, ein Handbuch der Amphibien und Reptilien herauszugeben. Das Buch richtet sich vielmehr an den interessierten Naturfreund oder Hobby-Herpetofaunisten, der sein Wissen über die regionale Herpetofauna erweitern oder einfach gerne einmal ein kleines Highlight wie beispielweise eine Zauneidechse beobachten will. Und das gelingt dem Buch zweifellos, denn man wird als naturkundlich Interessierter nicht die „Die Amphibien und Reptilien Deutschlands“ für die sonntägliche Wanderung in den Rucksack stecken, sondern eher ein Buch wie dieses. Und damit wächst die Aufmerksamkeit für die

Natur vor der eigenen Haustür und somit auch die Akzeptanz und Unterstützung der Öffentlichkeit für Schutzmaßnahmen .

Trotz des einen oder anderen kleinen Kritikpunktes bleibt festzuhalten: Hut ab, hier ist es einer Arbeitsgruppe gelungen, zügig(!) nach Beendigung der Kartierungen und mit rein ehrenamtlichem Engagement ein wirklich informatives und schönes Buch herauszugeben. Man kann dem Buch nur wünschen, dass es insbesondere unter Amphibien- und Reptilienfreunden eine weite Verbreitung findet und auch anderen Arbeitskreisen als Ansporn für ähnliche Arbeiten dient.

Johannes Wahl

Der Freundes- und Förderkreis „Rieselfelder Münster“

THOMAS STARKMANN

Ganz im Zeichen der Wiedereröffnung der Gastwirtschaft „Heidekrug“ stand am 1. April das Frühjahrstreffen des Freundes- und Förderkreises „Rieselfelder Münster“. Fast 70 Mitglieder hatten sich eingefunden, um sich bei Kaffee und Kuchen einen Eindruck von den Räumlichkeiten zu verschaffen. Zuvor hatten Stationsleiter Michael Harengerd und Architekt Thiel auf einem Rundgang über den Hof die Renovierungsmaßnahmen erläutert und die weiteren Planungen vorgestellt. Als weiteren Programmpunkt stellten zwei Mitglieder der AG Obstwiesenschutz des NABU Münster die Geschichte und ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen dar. Dazu hatte sich die Gruppe auf der neu angepflanzten Obstwiese am Heidekrug eingefunden, deren geringes Alter allerdings noch etwas das Vorstellungsvermögen der Zuhörer strapazierte. Im Hintergrund erhob ein singender Gartenrot-

schwanz aber schon erste Ansprüche auf den zukünftigen Lebensraum.

Beim Herbsttreffen stand die Vogelwelt der Rieselfelder wieder im Mittelpunkt. Auch wenn die Raritäten fehlten, liessen sich mit Kampfflüchern, Waldwasserläufern und Dunklen Wasserläufern doch einige der typischen Limikolen beobachten.

Insgesamt brachte das Jahr 2000 dem „Freundes- und Förderkreis“ 22 neue Mitglieder bei 6 Austritten, so dass die Mitgliederzahl Ende des Jahres bei 235 lag. Relativ besser war da die Bilanz bei der aus FFK-Mitteln betreuten Heckrinderherde, die mit 4 Kälbern ordentlich Zuwachs bekam. Um Jungbullen und Kälber führende Mutterkühe vom Rest der Herde zu trennen, sollen zwei weitere Weiden im Erweiterungsgebiet eingerichtet werden. Bereits eingezäunt wurde im Jahr 2000 eine Fläche im 14er. Stellt sich nur noch die Frage, wie die Tiere dorthin transportiert werden...



Mitglieder des Freundes- und Förderkreises „Rieselfelder Münster“

Ruth Adrian
 Peter Appels
 Angelika Arnold
 Stefan Ausel
 Klaus Baackmann
 Herbert Bartetzko
 Dirk Battenfeld
 Klaus Becker
 J. Behnes
 Ralf Bertrams
 Frank Bludau
 Dr. Erna Blümer
 Erwin Boeker
 Theo Böggering
 Angelika Böhm
 Uwe Bosum
 Helmut Böttcher
 Heinz Böttgenbach
 Thomas Brandt
 Werner Brünen
 Wolfgang Brunner
 Ansgar Buchholz
 Joachim Burbank
 Clara Buschkuhl
 Gerd Busmann
 Holger Clodius
 Dieter Cohors-Fresenberg
 Dr. Adelheid Conrad
 Dr. Horst Conrad
 Frank Cüper
 Marga Dahlhaus
 Axel Degen
 Lars Degen
 A. Deutsch
 Sabine Deutsch
 Brigitte Diersch
 Nicole Dircks
 Daniel Doer
 Dr. Manfred Dreier
 Reinhold Eisenbraun

Jochen Elferich
 Kerstin Elsner
 Lutz Engelsing
 Joachim Feige
 Edeltraud Feja
 Ulrich Fischer
 Arnd Fischer
 Wenke Frederking
 A. Fremann
 Silvia Fronda
 Dr. Antje Fuchs
 Ralf Furche
 L. Gaede
 Christiane Gebauer
 Hans-Jürgen Gebauer
 Franz Gehlen
 Sascha Gersterkörper
 W. Greber
 Klaus Greshake
 N. u. A. Groß
 Paul Grotmann
 Heidi Grünberg
 Franz Had
 Dietmar Halemba
 Andreas Haltermann
 Wilfried Hamm
 Brigitte Handy
 Silvester Hansel
 Johannes Hartmann
 Ursula Hartweg
 Volker Hasenfuß
 Beatrix Heidbüchel
 Dr. Ulrike Heidecke
 Manfred Hölker
 Hiltrud Holtmann
 Heinz Hoogland
 Helmut Horstmann
 Christine Hunger
 Klaus Kappenberg
 Hermann Kathmann

F. Kellersmann
 Adolf Kerperin
 Monika Klein
 Tom Klinkenberg
 Eberhard Koch
 Dieter Kohl
 Werner Kohl
 Dr. Ursula Kökelsum
 Prof. Dr. E. Kölsch
 Jürgen Konzelmann
 Ralph Kopel
 Barbara Kopel
 Dieter Kosmeier
 Heinz Kowalski
 Klaus Kraemer
 Dr. T. Krämer
 Elke Krauß
 W. Krechting
 Dr. Martin Kreuels
 Michael Kubat
 J. Künzel
 Karl Laermann
 U. Lamm
 Irmtrud Lamotke
 Andreas Laumann
 Holger Lauruschkus
 Dieter Lauterbach
 Eckart Liebl
 Marion Loeser
 Christina Loge
 Manfred Lubahn
 Dr. Ingeborg Luerßen
 Prof. Dr. U. Lüke
 Gaby Maas
 Christine Magin
 Prof. Dr. Are Mann
 Karin Mann
 Prof. Dr. H. Mattes
 Dorothea Mattonet
 Bernd Meier

Ursula Meintrup	Markus Roterling	Ralf Steiner
Josef Mentrup	Karl Roth	Michael Steven
Ursula Mersmann	Astrid Ruppik	Wilhelm Stöcker
Peter Michel	Martin Ruppik	Claus Strotkemper
Burkhard Müller	Claus Sandke	Arthur Suckert
Arne Müller	Dr. Reinhard Sappok	Horst Sudfeldt
Anne Müller	Kristian Saxlehner	Birgit Suer
M. Mutz	Stefan Schäfer	Heinrich Thierkopf
NABU Münster	Gerda Schäfers	Hubert Tieke
Willi Nagel	Bärbel Scharpwinkel	M. Tillmann
Fabian Nagel	Walter Schelte	Ralph Tölle
V. Nehring	Irmhild Schidlowski	Carsten Trappmann
Margarete Niehoff	Hermann Schmäing	Margareta Uhl-Becker
Reinhold Niemeier	Prof. Dr. W. Schmandt	Sigrid Uhlmann
Reinhard Niermann	Dr. Jörg Schmitz	Dr. H. J. Untiedt
Andre Niermann	Mathias Schnippe	Christa van Deelen
Dirk Niggemann	Sylvia Scholz	Thomas Vieth
Dr. E. Obermann	Dr. Christoph Schönberger	Brigitte Voßschmidt
Dr. Adam Onken	Martin Schönewolf	Christoph Walter
H. Ostendorf	Erdmute Schönfeld	Manfred Wehning
Klaus Osthues	Horst Schröder	Lars Wehning
Dr. Hermann E. Ott	Martin Schröder	Hendrik Weindorf
Marion Paus	Helmut Schröder	Dr. Jan Weischer
Rudolf Perau	Walter Schulte	Martin Wewel
Frank Peterskeit	Prof. Dr. Bärbel Schütte	Helmut Wilkes
Ines Pieper	Robert Seculic	Carsten Willeke
Martina Prinzmeier	H. W. Seppmann	Ludwig Wilmes
Stefan Raddant	Sigrid Shaigan	Daniel Wolff
Tobias Rautenberg	Ulrich Siegmund	Reinhildis Wolff
S. Reinartz	Wolfgang Simmling	Elmar Wundenberg
F. J. Reiners	Dominik Sopart	Adelheid Zarth
Jutta Richert	Thomas Stanco	Helene Zimmer
Astrid Riering	Hans Jürgen Stapel	Jürgen Zinselmeier
Dr. Klaus Rinke	Marianne Starkmann	Rudolf Zippel
M. Röhlen	Ulrich Stefener	Gesa Zippel
Uwe Röhren	Dr. D. Steffen	



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biologischen Station „Rieselfelder Münster“ im Jahr 2000

Im folgenden sind die Mitarbeiter aufgeführt, auf deren Schultern die koordinative oder praktische Umsetzung der 2000 durchgeführten Projekte lag. Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Aufgaben von ehrenamtlich tätigen Mitgliedern und Mitarbeitern sowie Zivildienstleistenden, Praktikanten und Feriengästen getragen. Für das große Engagement dieser Mitarbeiter möchte sich die Biologische Station 'Rieselfelder Münster' herzlich bedanken.

Vorsitzender der "Biologischen Station Rieselfelder Münster e.V."

Dr. Michael Harenger

Geschäftsführer

Kristian Mantel

Schatzmeister

Thomas Kepp

Verwaltung

Dr. Christoph Sudfeldt

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen Reservat (Koordination)

Michael Klein, Dr. Michael Harenger

Abwicklung EU-LIFE Natur-Projekt

Michael Klein, Dr. Michael Harenger

Öffentlichkeitsarbeit, Lehrveranstaltungen und Exkursionen

Thomas Starkmann

Besucherlenkung im Erweiterungsgebiet, Beobachtungseinrichtungen, Schautafeln

Thomas Starkmann, Andrea Müller, Jeannine Wegner

Wissenschaftliche Forschungsarbeit (Koordination)

Dr. Christoph Sudfeldt

Brutvogelmonitoring

Nils Anthes, Jens Elmer, Christoph Grüneberg, Ingmar Harry, Jan-Ole Kriegs, Holger Schielzeth, Johannes Wahl

Rastvogelmonitoring

Andrea Müller

Brutbiologie am Kiebitz

Immogen Blühdorn

Ornithologische Mitarbeit

Nils Anthes, Julia Bayer, Arne Bense, Thomas Brandt, Armin Deutsch, Sabine Deutsch, Daniel Doer, Rainer Ebbing, Jens Elmer, Anne Geißmann, Gero Gülker, Christoph Grüneberg, Ingmar Harry, Thomas Kepp, Jan Ole Kriegs, Holger Lauruskus, Harald Legge, Andrea Lipinski, Paul Mann, Johannes Melter, Julie Morin, Andrea Müller, Julia Müller, Andre Niermann, Nicole Ostländer, Torsten Piotrowsky, Holger Schielzeth, Michael Schmitz, Andreas Schuldt, Jörg Schröder, Marco Sommerfeld, Thomas Starkmann, Dr. Christoph Sudfeldt, Wolfgang Waanders, Johannes Wahl, Jeannine Wegner, Rosi Weigt

Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz in Deutschland

Dr. Christoph Sudfeldt

Projekt 'Waders-Wetlands-Inland'

Dr. Christoph Sudfeldt, Andrea Müller

Wasser- und Benthosfauna, physikalisch-chemische Wasserparameter (Koordination)

Dr. Christoph Sudfeldt

Vegetationskundliche Untersuchungen

Thomas Starkmann, Jörg Frenz

Betreuung der Heckrinder-Herde

Freundes- und Förderkreis 'Rieselfelder Münster'

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Renovierung der Ausstellung an der Biologischen Station: Bernd Gerding

Vegetationskundliche Untersuchungen

Jörg Frenz

Mitarbeit an der Konzepterarbeitung "Ausstellung Rieselfeldhof"

Dr. Horst Redschuhn (ab Okt. 2000)

Zivildienstleistende

Arne Bense, Marcel Fiedler, Julian Friberg, Gero Gülker, Hendrik Post, Alexander Ritter, Timo Sackmann, Bastian Semmler, Winfried Schulze-Relau, Thomas Strotmann, Hendrik Voss

Freiwilliges Ökologisches Jahr

Nina-Maria Fischer, Gerke Noruschat, Andreas Schuldt, Jeannine Wegner

Praktikanten und Feriengäste

Rainer Ebbing, Britta Eggersmann, Christian Elies, Anke Flick, Sikko Jacobsen, Axel Kuschel, Andrea Lipinski, Hedda Merkens, Silke Minga, Christian Müller, Julia Müller, Mirko Prigge, Verena Schmitt, Robert Schnökeler, Julia Selter, Karsten Sett, Steffen Theißing, Rosemarie Weigt